

Weihnachtsbräuche aus aller Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **100 (2006)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weihnachtsbräuche aus aller Welt

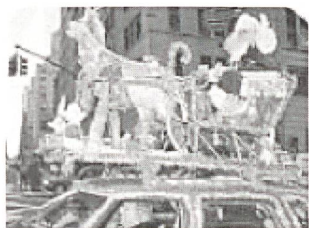
Fast überall auf der Welt wird Weihnachten oder ein ähnliches Fest zur Zeit der Mitwintersonnenwende gefeiert. Lernen Sie fremde Bräuche und Traditionen kennen, so beschreibt Ihnen wie man anderswo feiert.

Ägypten

Die koptische Gemeinde in Ägypten feiert Weihnachten am 29. Tag des koptischen Monats Khiakh, was im Gregorianischen Kalender dem 7. Januar entspricht. An diesem Tag bereiten die Kopten traditionelle Speisen vor, die Zalabya (ein Gebäck) und den Bouri (ein Fischgericht).

Während der Mitternachtsmesse wird Weihnachten durch einen koptischen Priester zelebriert. Anschließend feiern sie mit einem großen Bankett und essen gezuckerte Kekse mit christlichen Kreuzen darauf, die Kahk. Nach dem Bankett beginnt eine vierzehntägige Fastenzeit.

Amerika - USA



In den USA wird Christmas oder X-Mas bunt und schrill und vor allem im Zeichen des Kommerzes gefeiert. Es ist das Familienfest für die Amerikaner schlechthin. Bereits Wochen vorher sind die Läden und die Häuser und Vorgärten mit allerlei Lampen, Leuchten und bunten Girlanden verziert. In der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember fährt Santa Claus in seinem Schlitten, der von seinen Rentieren Dasher, Dancer, Prancer, Vixen, Donner, Blitzen, Cupid, Comet und Rudolph gezogen wird durch die Luft und gleitet durch den Kamin, wo er dann die Socken mit den Gaben füllt.

Australien

Der Weihnachtsbaum ist in Australien sehr populär, es werden aber fast ausschließlich Kunstbäume aufgestellt, da die natürlichen Bäume durch das heiße Wetter zu dieser Jahreszeit auf der Südhalbkugel zu schnell abnadeln würden. Da in Australien zur Weihnachtszeit gerade Hochsommer ist, wird Weihnachten in Australien in der Regel im Freien gefeiert, oft mit einem

typisch australischen Barbeque oder am Strand. Am Heilig Abend sitzen viele Australier mit einer brennenden Kerze in der Hand auf dem Rasen oder am Strand und feiern gemeinsam mit anderen bei Weihnachtskonzerten oder beim Singen traditioneller Weihnachtslieder. Geschenke werden erst am Morgen des 25. Dezember verteilt.

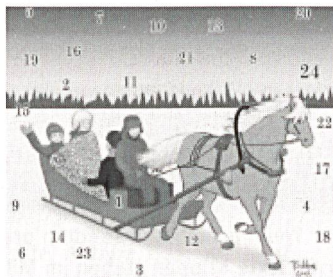
China

Obwohl nur 2% der Bevölkerung Christen sind, feiern die Chinesen begeistert Weihnachten. Alle öffentlichen Plätze, Hotels, und Supermärkte sind festlich geschmückt und die Verkäufer in den Läden als Weihnachtsmänner verkleidet. Der Weihnachtsmann wird in China «Dun Che Lao Ren» genannt und steckt die Geschenke in von den Kindern aufgehängte Socken.

In der Volksrepublik China ist der 25. Dezember kein gesetzlicher Feiertag. Christen hingegen begehen an diesem Tag unofficial und im privaten Rahmen Weihnachten. Sowohl in Hongkong als auch in Macao ist der 25. Dezember hingegen ein Feiertag. Beides sind ehemalige Kolonien europäischer Seemächte mit christlichem Hintergrund.

Trotz dieser Unterscheidung muss erwähnt werden, dass in grossen urbanen Zentren des chinesischen Festlands im Dezember immer häufiger Weihnachtsdekorationen auftauchen, was auf das wachsende Interesse an diesem westlichen Phänomen und auf Marketingkonzepte zurückzuführen ist.

Deutschland



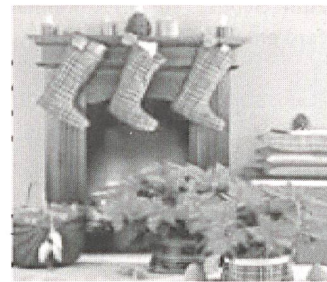
Für deutsche Familien gehören Weihnachtskekse, Adventskränze und der Adventskalender traditionell zur Vorweihnachtszeit. Die 24 durchnummerierten Türchen oder Päckchen des Adventskalenders verkürzen vor allem den Kindern die lange Wartezeit bis Weihnachten.



Jeden Morgen wartet hinter einem Kalendertürchen eine kleine Überraschung, oft sogar eines der liebevoll verpackten Geschenke, bis an Heiligabend und den folgenden Weihnachtstagen der festliche Höhepunkt erreicht ist.

Oft ist der Adventskalender liebevoll gestaltet und wird Teil der adventlichen Dekoration. Eine ganz neue Variante: ein herrlich leuchtend roter Strauch aus mehreren dichten Weihnachtssternen, dessen Übertopf mit kleinen Geschenken behängt wird. Diese kreative moderne Version des Adventskalenders ist in der gesamten Vorweihnachtszeit ein dekorativer Blickfang.

England



Alle Räume werden mit Misteln, Stechpalmen, Lorbeer und bunten Girlanden geschmückt. Das Festmahl, natürlich kommt Plumpudding und «Gregor», der typische britische Truthahn, auf den Tisch, erstreckt sich über Stunden.

Auf die Geschenke müssen die Kinder allerdings bis zum nächsten Morgen warten. Am Heiligabend hängen sie ihre Strümpfe auf. Wenn alles schläft, steigt Santa Claus oder Father Christmas durch den Schornstein ins Haus und füllt die Strümpfe der Kinder mit Geschenken. Am 6. Januar klingelt «Mari Lwyd» an den Haustüren und stellt Rätsel. Wer die Antwort nicht weiss, wird von ihr gebissen(!) und muss die weissvermummte Gestalt verköstigen.

Frankreich



«Le Reveillon», der Weihnachtsschmaus, ist der Höhepunkt des französischen Festes. Parade-Dessert: «Buche de Noël», eine Schokoladen- Biskuitrolle.

An der Mitternachtsmesse nimmt die gesamte Familie teil. Während der Zeit, in welcher niemand im Haus ist, kommt der Weihnachtsmann „Père Noël“, wie er hier heisst und sucht das Wohnzimmer mit der Krippe. Dort haben die Kinder ihre frisch geputzten Schuhe aufgestellt. In jedes Paar schiebt Père Noël seine Geschenke.

Griechenland

In Griechenland ziehen am 24. Dezember Kinder mit Trommeln und Glocken durch die Strassen, singen die Kalanda (Lobgesänge, die Glück bringen sollen) und bekommen dafür kleine Geschenke.

12 Nächte lang werden dann Weihnachtsfeuer zum Schutz vor den Kalikanzari (Kobolden) entzündet.

In der Nacht zum 1. Januar legt der heilige Vassilius die Geschenke für die Kinder vor ihr Bett.

Für die Familie gibt es an diesem Tag einen Kuchen, in den eine Goldmünze eingebacken wird. Dem Glücklichen, der sie in seinem Stück findet, dem soll ein glückliches Jahr beschert sein.

Höhepunkt des Weihnachtsfestes ist Epiphania am 6. Januar.

Holland und Belgien

In Holland und Flandern sind nicht Weihnachten sondern der 5. und 6. Dezember die wichtigsten Tage der Weihnachtszeit. Am 6. Dezember kommt Sinterklaas und sein Diener, der «zwarte Piet». Für Sinterklaas stellen die Kinder einen Schuh mit ihrem Wunschzettel vor den Kamin und eine Mohrrübe oder Heu für das Pferd des Nikolaus. Sinterklaas bringt Pfefferkuchen,

Spekulatius und Schokoladen-Buchstaben. Die holländischen Kinder bekommen ihre Geschenke nicht am 24.12 sondern am 5.12.

Irland

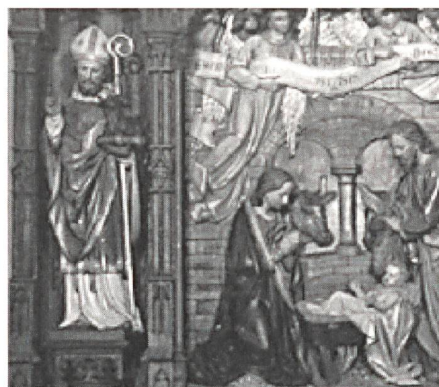
Die Iren feiern Weihnachten ähnlich wie die Briten. Auch in Irland kommt Santa Claus am 25. Dezember durch den Kamin und füllt die daran aufgehängten Socken. Als Dank bekommt er ein Glas Whiskey oder ein Pint Guinness. Am 2. Weihnachtsfeiertag, dem St. Stephens Day, gedenken die Iren dem heiligen Stefan, dem ersten Märtyrer. An diesem Tag tragen junge Leute und Kinder Stechpalmenzweige, die mit Bändern geschmückt sind, an denen Zaunkönige hängen, singend von Haus zu Haus.

Indonesien

Weihnachten in den Tropen: Keine verschneiten Tannenwälder, keine glühweingeschwängerten Weihnachtsmärkte in den Fussgängerzonen, keine langen dunklen Abende. Hier scheint die Sonne und nachmittags gibt es ein heftiges Gewitter. In Sumatra ist im Dezember Regenzeit. Man feiert Weihnachten tagsüber, nicht abends wie bei uns.

Diese Weihnachtsfeiern sind verbunden mit der Übergabe von Weihnachtsgeschenken und zwar in Form von Naturalien. Reis oder Nudeln werden von der Bevölkerung säckeweise gespendet, ebenso Konserven, Kleidung oder Bettwäsche.

Italien

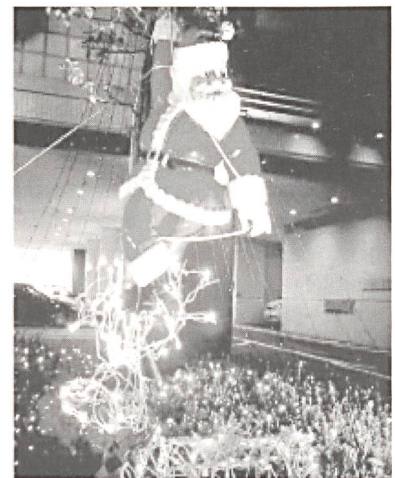


Nicht der Weihnachtsbaum sondern prächtig geschmückte Krippen stehen im Mittelpunkt der italienischen Weihnacht. Alle Nachbarn wetteifern um die schönste «Presepio». Heilig Abend findet eine Art Familien-Lotterie statt. Jeder zieht aus einem Säckchen die Nummer seines Geschenks.

Im streng katholischen Italien wird zu Weihnachten in der Regel Fisch gegessen. Am 6. Januar kommt «Befana», eine alte, hässliche Hexe mit Besen, und bringt braven Kindern Geschenke, bösen ein Stückchen Kohle.

Japan

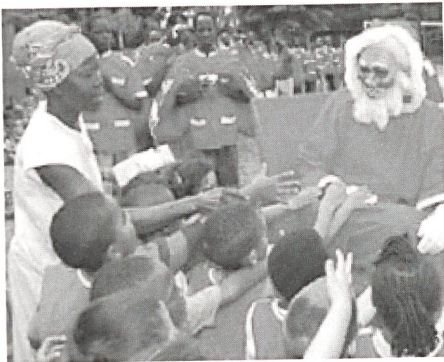
Durch den kommerziellen Sektor gefördert, sind säkulare Weihnachtsfeiern in Japan sehr populär, obwohl Weihnachten (jpn. kurisamasu) kein offizieller Feiertag ist. Die Japaner beziehen den Weihnachtsmann in die Feiern mit ein, obwohl er für sie nicht den gleichen Stellenwert besitzt wie in den USA. Weihnachten ist in Japan weniger



wichtig als der Neujahrstag, der im Gegensatz dazu ein offizieller Feiertag ist. Völlig im Gegensatz zum Westen ist Weihnachten in Japan eine Gelegenheit für Paare, sich kennen zu lernen, und für andere Gruppen, um Partys zu feiern, während Neujahr der Familie gewidmet wird. An Weihnachten schenken sich Verliebte Geschenke, haben ein spezielles Date und spazieren an den Weihnachtsbeleuchtungen vorbei, die von Firmen und Behörden organisiert werden, um das romantische Gefühl zu unterstreichen. Auch Familien und Freunde tauschen kleine Geschenke oder Geld aus. Ein spezieller Teil des japanischen Weihnachtsfests ist die Weihnachtstorte, weiss und oft mit Erdbeeren geschmückt, die eine Geburtstagsstorte für das Christkind darstellen soll. Das erste Weihnachtsfest in Japan wurde in der Edo-Periode durch holländische Kaufleute in Nagasaki gefeiert. In der Meiji-Periode, als das Verbreiten des christlichen Glaubens erlaubt war, hielten christliche Kirche ihre Messen ab. In der Oberschicht wurde es durch amerikanischen Einfluss üblich, Partys abzuhalten und Geschenke auszutauschen. Wegen der zeitlichen Nähe

zu Neujahr breitete sich der Brauch nur langsam in den grösseren Städten aus. Im zweiten Weltkrieg wurden die Feiern verboten und unterdrückt. Seit den 1960er Jahren wurde Weihnachten im Zug der boomenden Wirtschaft und der amerikanischen Fernsehserien ein beliebtes Fest, allerdings ohne jede religiöse Komponente. Viele Japaner begegnen Weihnachten wie den shintoistischen Feiern am Matsuri, wo die Teilnehmer oft nicht wissen, welche Kami gefeiert werden, aber dies doch als Ehrbezeugung betrachten. In den 1970er und 1980er Jahren präsentierten viele Lieder und Fernsehserien Weihnachten als Fest der Liebe. Der Geburtstag des amtierenden Herrschers, Kaiser Akihito, am 23. Dezember ist ein nationaler Feiertag, an den Weihnachtstagen hingegen wird gearbeitet. Kurz darauf schliessen die Geschäfte für die Neujahrsfeiern und öffnen normalerweise erst am ersten Wochentag nach dem 3. Januar.

Kenia



Zur Weihnachtszeit herrscht im – zum grossen Teil – südlich des Äquators gelegenen Kenia Hochsommer. Weihnachtsmänner schwitzen unter ihren weissen Bärten und Hoteliers sprühen für die Touristen Kunstschnee auf die Restaurant-Fensterscheiben.

Am Heiligen Abend trifft sich die Familie zu einem grossen Festmahl. Danach haben die Kinder zu tun: Sie müssen das Haus reinigen, dekorieren und das Essen für den nächsten Tag vorbereiten. Das Fladenbrot Chapati und Fleisch in allen Varianten kommt auf den Tisch. Besonders beliebt ist Hühnerfleisch. Denn Hähnchen sind für die meisten Kenianer nur selten erschwinglich. Ähnlich wie Hühner gelten Ziegen als kenianische Weihnachts-Delikatesse. Die Tiere werden bereits Monate vorher gekauft, denn dann sind die Preise noch niedrig. Am Morgen des 25. Dezembers wird eine Ziege geschlachtet, deren Fleisch in der Familie verteilt wird. Danach geht

man von Haus zu Haus, um überall fröhliche Weihnachten zu wünschen und Geschenke auszutauschen. Zum Ausklang des Festes wird bis in den Morgen ausgelassen getanzt.

Kolumbien

In Kolumbien wandert die ganze Familie mit Freunden am 16. Dezember in den Wald, um Moos für die Krippe zu sammeln. Am Abend wird dann zu Hause zusammen gebetet, dann gefeiert, musiziert und gesungen. Die Feier endet um Mitternacht und wiederholt sich täglich bis zum Heiligen Abend. An diesem Abend wird nach der Mitternachtsmesse mit Feuerwerk, Tanz auf der Strasse und gutem Essen und Trinken gefeiert. Bescherung ist am Morgen des 25. Dezembers.

Mexiko

In Mexiko wird in der Zeit vom 16. bis zum 24. Dezember die Herbergssuche des heiligen Paares nachgespielt. Dazu ziehen die Pilger mit Fantasiekostümen durch die Strassen und rezitieren traditionelle Verse. Am 24. feiert man ausgelassen mit Feuerwerk und der Pinada, einem kunstvoll dekorierten Tongefäss, das mit Früchten und Süssigkeiten gefüllt ist. Die Pinada wird geleert und mit verbundenen Augen zerschlagen.

Österreich

Weihnachten in Österreich unterscheidet sich kaum von den deutschen Bräuchen. Das klassische Weihnachtslied «Stille Nacht, heilige Nacht», das weltweit in viele Sprachen übersetzt worden ist, wurde allerdings erstmals Anfang des 19. Jahrhunderts in Österreich gesungen.

In Österreich beginnt der Advent wie in den meisten anderen Ländern mit dem ersten Adventssonntag, dem ersten Sonntag nach dem 26. November. Bis zum 24. Dezember wird an jedem Adventssonntag eine zusätzliche Kerze des Adventskranzes angezündet. Im Adventskranz verbindet sich die Symbolik der Kerze und des Kranzes zum Ausdruck vom Sieg des Lichtes und der Hoffnung. Der erste Kranz mit vier Kerzen tauchte Anfang des 20. Jahrhunderts in einer katholischen Kirche in Köln auf. Kurze Zeit später wurden die ersten häuslichen Adventskränze kirchlich geweiht. Die vier Adventwochen symbolisieren die 4.000 Jahre, die die Christen nach kirchlicher Rechnung auf die Ankunft des Erlösers warten musste.

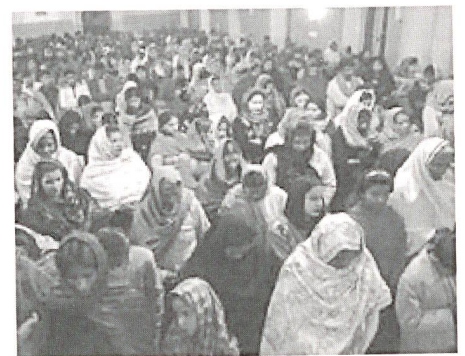
Wie in Deutschland werden auch in Österreich die Adventskränze alljährlich in bunten Variationen neu hergestellt - man flicht sie entweder zu Hause selbst oder erwirbt sie in Blumenläden. Das Spektrum reicht vom traditionellen runden Kranz mit dunkelgrünen Tannenzweigen, geschmückt mit roten Schleifen und klassischen roten Kerzen, bis zu modernen Versionen mit farbenprächtigen Weihnachtssternen, deren Zweige in Steckschwämmen oder Röhren arrangiert werden. Direkt nach dem Schneiden werden die Weihnachtssterne an der Schnittstelle versiegelt, indem sie kurz über eine Kerze gehalten werden, um sie länger haltbar zu machen.

Pakistan

„Wir werden Weihnachten als pakistanische Bürger feiern, die ihren Platz in der Gesellschaft dieses Landes haben, und unsere Feiern werden wir in Urdu und mit traditionellen einheimischen Gesängen und Gedichten gestalten“.

Die Weihnachtsfeiertage sind für die Kirche in Pakistan auch Anlass zur Solidarität mit den abgelegenen Dörfern: Mitarbeiter werden die Dörfer in den ländlichen Gebieten besuchen und den armen Menschen dort Hilfe und die christliche Botschaft der Hoffnung bringen.

Philippinen



Die Philippinen kennen die weltweit längste Weihnachtszeit. Traditionell wird das Fest durch Abendmessen während neun Tagen, beginnend mit dem 16. Dezember, eingeläutet. Die auf Spanisch «Misas de Aguinaldo» (=Gabenmessen) genannten Messen sind den Filipinos auch als Simbang Gali bekannt. Der Abend des 24. Dezembers ist die lange erwartete «noche buena», an dem nach dem Besuch der Mitternachtsmesse im Kreis der Familie das Weihnachtsessen aufgetischt wird. Es besteht aus Käseballen und Schinken.

Rumänien

Das Singen von Weihnachtsliedern ist ein sehr wichtiger Bestandteil der rumänischen Weihnachtsfeiern. Am ersten Weihnachtstag ziehen Sänger durch die Straßen der Städte und Dörfer. Sie halten einen Stern aus Karton und Papier, auf dem Szenen aus der Bibel abgebildet sind. Kleinkinder ziehen während der Weihnachtszeit von Haus zu Haus, wo sie Gedichte und Weihnachtslieder vortragen. Der Anführer der Gruppe trägt einen Holzstern bei sich, der mit Metall bedeckt und mit Glocken und farbigen Bändern verziert ist. Ein Bild der Geburt Christi ist in der Mitte des Sterns zu sehen und das ganze Kunstwerk ist an einem Besenstiel oder langen Stock befestigt.

Russland

In Russland und den anderen slawischen Ländern Osteuropas kennt man die Tradition des Ded Moroz (Väterchen Frost), der von seiner Enkelin Snegurotschka (Schneemädchen) begleitet wird. Nach einer Legende reitet er in einer Troika, einem Schlitten, der von drei Pferden gezogen wird und bringt den Kindern Geschenke. Weihnachten wird in Russland am 7. Januar (entspricht im Julianischen Kalender dem 25. Dezember) gefeiert. Nach Jahrzehnten der Unterdrückung durch die Kommunisten wird das russische Weihnachten seit 1992 wieder belebt. Es dreht sich um das «Heilige Mahl» an Heiligabend, das aus 12 Gerichten besteht, für jeden Apostel Jesu eines. Durch die Verlegung von Weihnachtsbräuchen, einschliesslich des Besuchs von Väterchen Frost und des Schneemädchens, auf den Neujahrstag, konnten sie am Leben erhalten werden. Viele russische Weihnachtsbräuche, wie etwa der Weihnachtsbaum, gehen auf die Reisen Peters des Grossen im späten 17. Jahrhundert zurück.

Schweiz

Die vier Adventswochen werden auch in der Schweiz mit traditionellen Bräuchen gefeiert, etwa dem Adventskranz und Adventskalender. Der Heilige Nikolaus oder «Samichlaus», wie er im deutschsprachigen Teil der Schweiz genannt wird, bringt den Kindern am 6. Dezember Süßigkeiten und Geschenke. Heiligabend feiern die meisten Schweizer in der Familie. Der festlich geschmückte Baum, ein gemeinsames Mahl, Weihnachtslieder, Geschenke und die Christmette sind traditionell Bestandteil des Festes.

Skandinavien

Am 24. Dezember gibt es in Dänemark Reisbrei, in dem exakt eine Mandel versteckt ist. Wer sie findet, soll angeblich im folgenden Jahr Glück haben.

Zum «Julfest» an Weihnachten kommt auch in Schweden der Weihnachtsmann, aber auch Julgeiss und Julbock gehören zum Fest - wie das opulente Menü von bis zu 38 Gängen. Die Weihnachtsfeierlichkeiten in Finnland beginnen bereits um 12 Uhr Mittags mit der feierlichen Ausrufung des Weihnachtsfriedens in Turku. Diese auf mittelalterlichen Riten beruhende Tradition (seit über 500 Jahren) wird medial im ganzen Land verfolgt. In früheren Zeiten wurde dieser Friede ganz besonders ernst genommen: Wer es wagte, die zwölf Weihnachtstage durch ein Verbrechen zu entweihen, musste mit besonders harter Strafe rechnen.

Nach der Zeremonie findet das erste Festtagsmahl statt, der Nachmittag und frühe Abend ist Friedhofbesuchen gewidmet, wobei die Gräber weihnachtlich geschmückt werden, mit sehr vielen Kerzen und Kränzen. Finnische Friedhöfe bieten bei Einbruch der Dunkelheit am 24. Dezember ein beeindruckendes Bild. Der Weihnachtsmann ist der Held der finnischen Weihnachtszeit. Anfang Dezember, am ersten Adventwochenende, besucht der Weihnachtsmann die Städte Südfinnlands, um ihre Bewohner auf das bevorstehende Weihnachtsfest einzustimmen.

Von der finnischen Hauptstadt Helsinki sind es beinahe tausend Kilometer bis zum Korvatunturi, der Heimat des Weihnachtsmanns. Der Korvatunturi ist ein so geheimnisvoller Ort, dass zu ihm niemand ausser dem Weihnachtsmann, dem Weihnachtsmütterchen und Hunderten von Wichteln Zutritt haben. Schön anzusehen sind auch die aus Schneebällen geformten Lampen, die in der Weihnachtszeit ein geheimnisvolles Licht auf die bläuliche Schneedecke werfen. Norwegen mag es feuchtfröhlich: Zu einem Mahl, das aus bis zu 60 verschiedenen Speisen bestehen kann, wird Weihnachtsbier gereicht und zum Schluss Aquavit. In der Weihnachtsnacht stellen die Kinder für den «Julmann», der mit seinen Geschenken aus Lappland anreist, eine Schüssel mit Grütze ans Fenster. Sie soll eine Art «Bestechung» sein für die Weihnachtswichte, die «Julnissen», die dem Julmann helfen. Gibt's keine Grütze, sollen die Wichtel jede Menge Ärger machen.

Spanien

Die Weihnachtszeit beginnt in Spanien mit der grossen Weihnachtslotterie am 22. Dezember. Für die Spanier ist Weihnachten das wichtigste Fest des Jahres, gefolgt vom Neujahrsabend, «Noche Vieja», und dem 6. Januar, «Día de Reyes». Heiligabend, die «Noche Buena», ist traditionsgemäss ein Abend für die Familie. Die Zimmer werden festlich geschmückt mit Tannenzweigen, cremefarbenen und roten Weihnachtssterne, brennenden Kerzen und Krippenfiguren. Sie sorgen für eine stimmungsvolle Einleitung des festlichen Anlasses fern vom Alltag.

Nach dem Weihnachtsessen, bei dem üblicherweise lokale kulinarische Spezialitäten serviert werden, wird in der Nacht des 24. Dezembers die Christmette gefeiert. In der berühmten Hahnenmesse, «Misa del Gallo», wird des Hahns gedacht, der der Legende nach als Erster die Geburt Christi verkündet haben soll. Höhepunkt und Abschluss der Weihnachtsfeierlichkeiten ist der 6. Januar, der Tag des Dreikönigsfestes, an dem spanischem Brauch entsprechend die Heiligen Drei Könige den Kindern Geschenke bringen. Am 5. Januar findet der «Cabalgata de Reyes» statt, eine Prozession, die traditionell mit Flüssen auf dem Wasser beginnt. Während dieses grossen Umzugs werfen die Heiligen Drei Könige und andere historische Persönlichkeiten Kindern Süßigkeiten zu.

Taiwan

In der Republik China (Taiwan) wird Weihnachten nicht offiziell gefeiert. Durch Zufall ist der 25. Dezember Gedenktag für die Verfassung der Republik China von 1947, der offizielle Verfassungstag. Dieser amtliche Feiertag wird von vielen als Weihnachten behandelt. Damit nicht zu viele Arbeitspausen im Jahreslauf auftreten, ist der Verfassungstag nicht mehr arbeitsfrei, was viele Leute enttäuscht hat, sie aber nicht von inoffiziellen Weihnachtsfeiern abhält.

[rr]

